

auch hierfür erfolgversprechend ist. Eine unipolare Variante dieser Technik wurde bei einer Untersuchung über „nationale Gruppen im Urteil Jugendlicher“ verwendet und brachte interessante Ergebnisse.⁴³

5. Die Methode der systematischen Beobachtung, das Experiment unter „natürlichen“ Lebensbedingungen und das Studium des Rechtsverhaltens (unter Rückschluß auf das zugrunde liegende Rechtsbewußtsein) sind bisher in der wissenschaftlichen Forschung zu Problemen des sozialen Bewußtseins kaum verwendet worden. In der pädagogischen und gruppendynamischen Forschung gibt es einige Ansätze, die aber kaum auf spezifische Rechtsprobleme ohne Komplikationen übertragbar sein dürften. Normanpassungen und ethische Gesichtspunkte setzen kontrollierten experimentellen Forschungen bestimmte Grenzen. Außerdem sind solche Projekte methodisch und arbeitsökonomisch sehr aufwendig, so daß hier vielfach Methoden, die die Psyche der Probanden direkt — vor allem unter Benutzung sogenannter indirekter Methoden — angehen, erfolgversprechender sind. Ein ausschließlich „operationales“ Vorgehen bei der Erforschung des Rechtsbewußtseins ist sehr fragwürdig, da die Beziehungen zwischen beobachtbarem (äußerem) Verhalten und zugrunde liegenden (inneren) Bewußtseinsprozessen nicht eindeutig sind.

Abschließend soll betont werden, daß jeder Auswahl, Zusammenstellung oder Erarbeitung von Indikatoren als wesentlichem Bestandteil der Untersuchungsmethodik eine gründliche methodologische Analyse des zu bearbeitenden Problems und seiner Struktur vorausgehen muß, um zu einer sachangemessenen und aussagekräftigen methodischen Gestaltung zu gelangen, die wiederum die Voraussetzung für ein — zur wissenschaftlichen Leitung der gesellschaftlichen Prozesse erforderliches — qualitativ hohes Niveau der Bewußtseinsforschung ist.

Besonders die Untersuchung der Beschaffenheit des Rechts- bzw. Normenbewußtseins jüngerer Altersgruppen erscheint vordringlich. Aus den Ergebnissen solcher Untersuchungen können Forderungen für die Pädagogik, die pädagogische Gestaltung des Erziehungsprozesses und die soziale Verhaltensdetermination abgeleitet werden. In diesem Sinne können seitens der Wissenschaft wertvolle Beiträge zur Vorbeugung kriminellen und sonstigen sozialschädlichen oder unerwünschten Verhaltens erbracht werden.

Methodologische Probleme der Auswertung und Interpretation blieben in diesem Beitrag unberücksichtigt.

43 vgl. U. Siegel, in: *Jugendforschung*, 1967, H. 3/4, S. 103 ff.; vgl. auch G. Baum, „Das Polaritätsprofil — eine Methode der skalierten Befragung“, *Jugendforschung*, 1967, H. 3/4, S. 95 ff.

Probleme der Anwendung der kybernetischen Modellmethode in der Kriminologie

Günter Herzog

Gegenstand der Kriminologie als Disziplin der Gesellschaftswissenschaften sind komplizierte und komplexe gesellschaftliche und individuell-bewußtseinsmäßige Prozesse. Der zentrale Ansatzpunkt kriminologischer Forschung ist das einzelne kriminelle Sozialverhalten als Element der Kriminalität. Um tiefer in sein Wesen einzudringen, ist nicht zuletzt die Anwendung kybeme-